

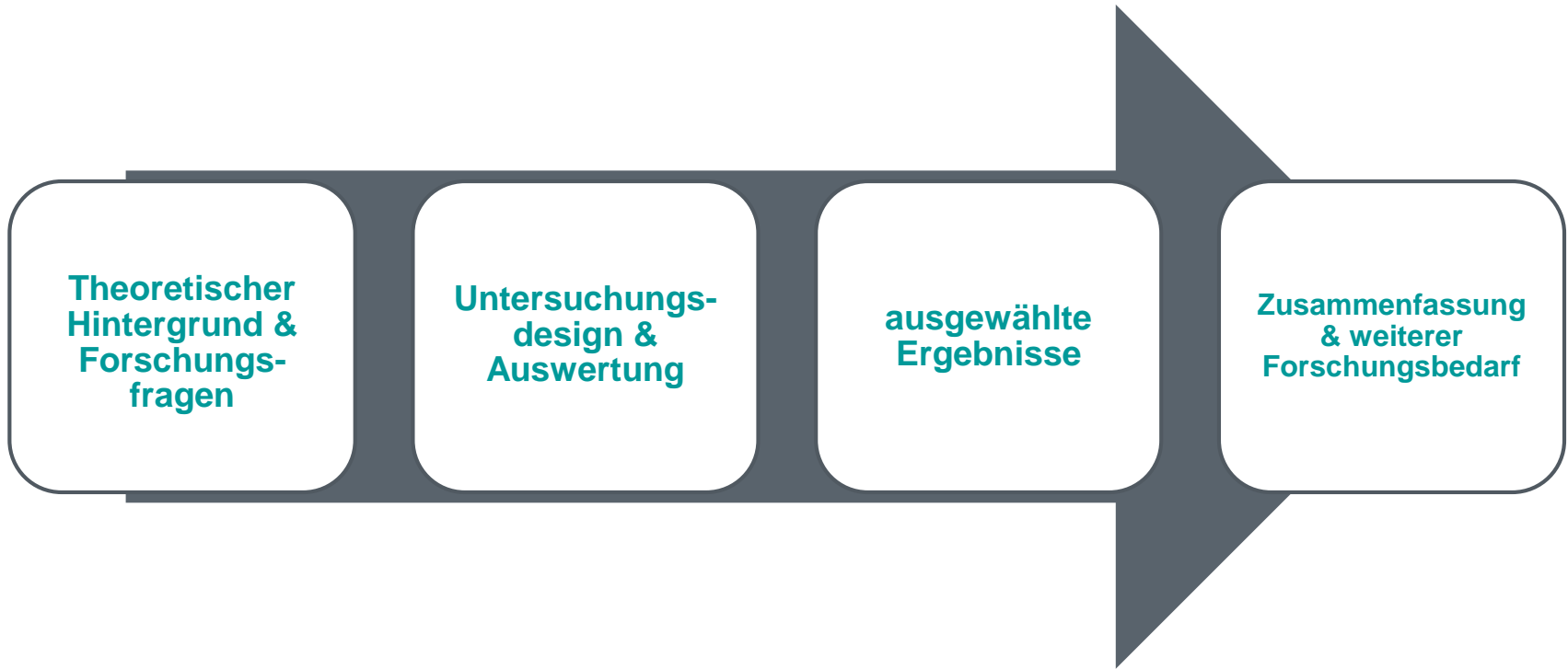
UNTERRICHTSBEZOGENE ÜBERZEUGUNGEN VON WIPÄD-STUDIERENDEN ZUM RECHNUNGSWESENUNTERRICHT



Vortrag im Rahmen des 14. österreichischen Wirtschaftspädagogik-Kongresses

Simone Stütz

AGENDA



THEORETISCHER HINTERGRUND & FORSCHUNGSFRAGEN

■ Unterrichtsbezogene Überzeugungen

- Besonderheit des Lehrberufs: zirka 15.000 Schulstunden als Schülerin/Schüler erlebt
- Entwicklung von **handlungsleitenden, relativ stabilen Vorstellungen** über Lerninhalte, Lehr-Lern-Prozesse, Lernende, Lehrkräfte sowie Unterricht und Schule (PAJARES, 1992; REUSSER & PAULI, 2014).
- Diese Vorstellungen dienen als **didaktischer Referenzrahmen** für die spätere Unterrichtsgestaltung und beeinflussen zugleich die eigenen Lernprozesse im Studium (HELMKE, 2017).
- Überzeugungen: *„affektiv aufgeladene, eine Bewertungskomponente beinhaltende Vorstellungen über das Wesen und die Natur von Lehr-Lernprozessen, Lerninhalten, die Identität und Rolle von Lernenden und Lehrenden (sich selbst) [...], welche für wahr oder wertvoll gehalten werden und welche ihrem berufsbezogenen Denken und Handeln Struktur, Halt, Sicherheit und Orientierung geben. [...]“* (REUSSER & PAULI, 2014, S. 642f).

■ Forschungsfragen

- Mit welchen Kategorien beschreiben Wipäd-Studierende den Rechnungswesenunterricht?
- Welche unterrichtsbezogenen Überzeugungen zum Rechnungswesenunterricht haben Wipäd-Studierende?

UNTERSUCHUNGSDESIGN & AUSWERTUNG

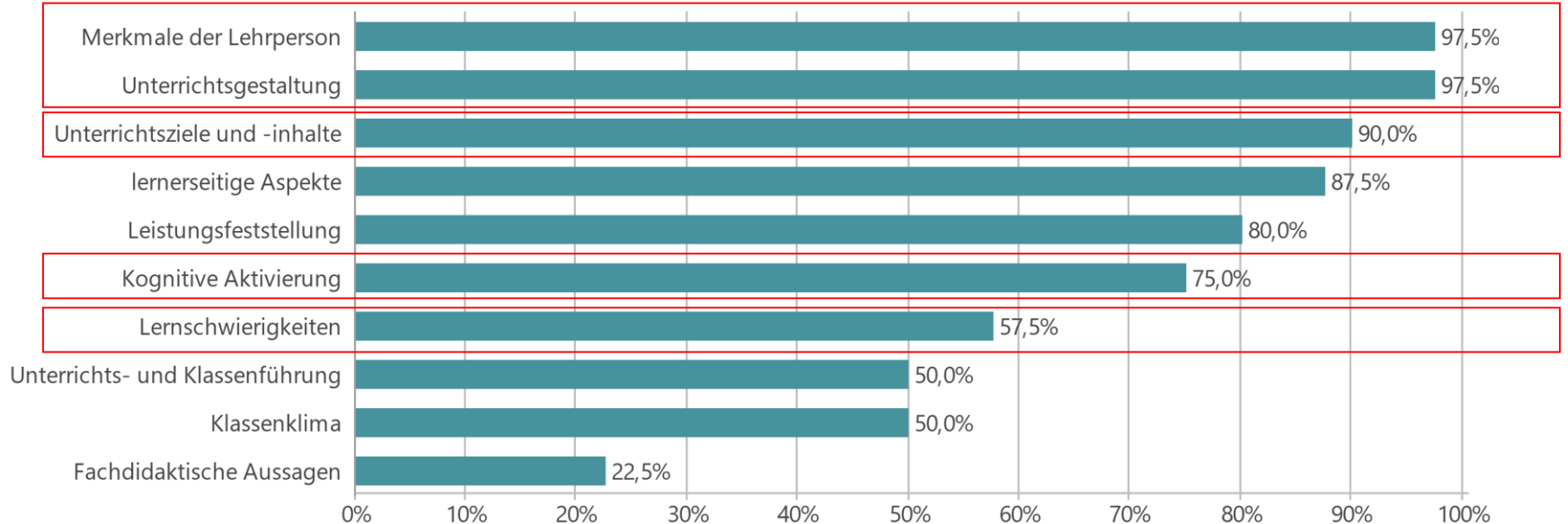
- **Erhebungsinstrument** unstrukturierte schriftliche Befragung mit Erzählaufforderung (analog dem narrativen Interview nach SCHÜTZE, 1983) zur Frage „*Wie haben Sie den Rechnungswesenunterricht in Ihrer Schulzeit erlebt?*“
- **Stichprobe** 40 Studierende der Wirtschaftspädagogik an der JKU Linz (aus zwei Lehrveranstaltungen, 1. und 2. Studienabschnitt); Besuch einer HAK oder HLW als Voraussetzung
- **Auswertung** qualitative Inhaltsanalyse nach KUCKARTZ (2018) mit deduktiv-induktiver Kategorienbildung; Intercoder-Reliabilität $\kappa = .82$

KATEGORIENSYSTEM ZUR INHALTSANALYTISCHEN AUSWERTUNG DER AUFSÄTZE



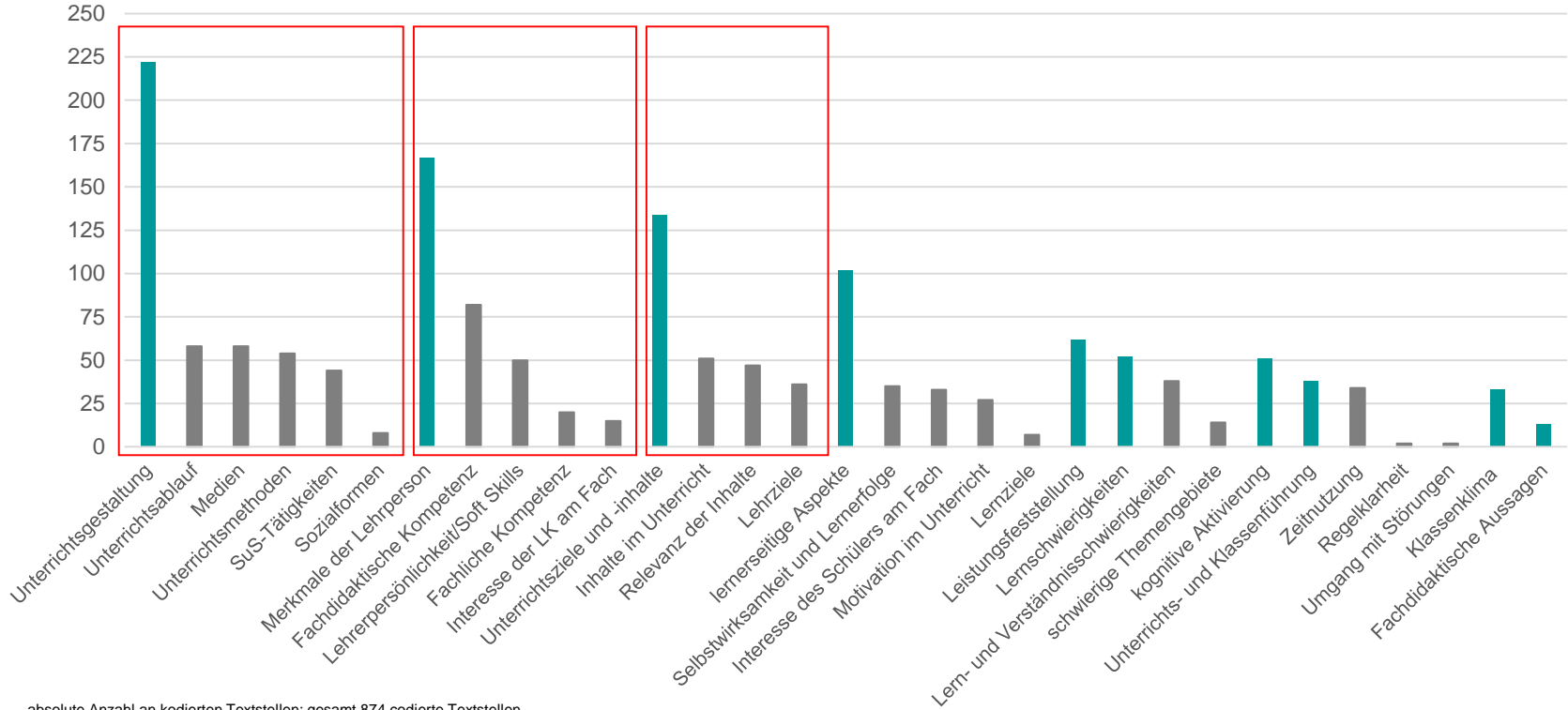
Quellen: Berding, 2019; Bouley et al., 2015; Czerwenka et al., 1990; Clausen, 2002; Findeisen, 2017; Fölling-Albers & Meidenbauer, 2010; Greimel-Fuhrmann, 2003; Gruhn, 2000; Helm & Mayer, 2016; Helmke, 2017; Holtsch et al., 2014; Kämpfe, 2009; Kramis, 1990; Kögler, 2015; Künter & Baumert, 2006; Minnameier & Herrmkes, 2014; Meyer, 2004; Neuweg, 2020; Preiß, 2015; Seifried, 2004, 2006; Türling, 2014; Wuttke & Seifried, 2012

WAS ERINNERN WIPÄD-STUDIERENDE VOM RW-UNTERRICHT? (I)



Wie viel % der Studierenden sprechen die jeweilige Kategorie an.

WAS ERINNERN WIPÄD-STUDIIERENDE VOM RW-UNTERRICHT? (II)



absolute Anzahl an kodierten Textstellen; gesamt 874 codierte Textstellen

UNTERRICHTSBEZOGENE ÜBERZEUGUNGEN - VORGEHENSWEISE

Schritt 1:

Suche im Material nach (implizit) vorhandenen „Wenn-Dann bzw. Um-Zu Beziehungen“

„Die Lehrkraft erwähnte auch ganz oft die Relevanz des Rechnungswesens in einem Betrieb, was natürlich zur Motivation der Schülerinnen beitrug.“

(AA1_07S)

Schritt 2:

Kodierung der relevanten Textpassage als „unterrichtsbezogene Überzeugung“ und Paraphrasierung

Wenn *Relevanz* aufgezeigt wird, dann steigert das die *Motivation*

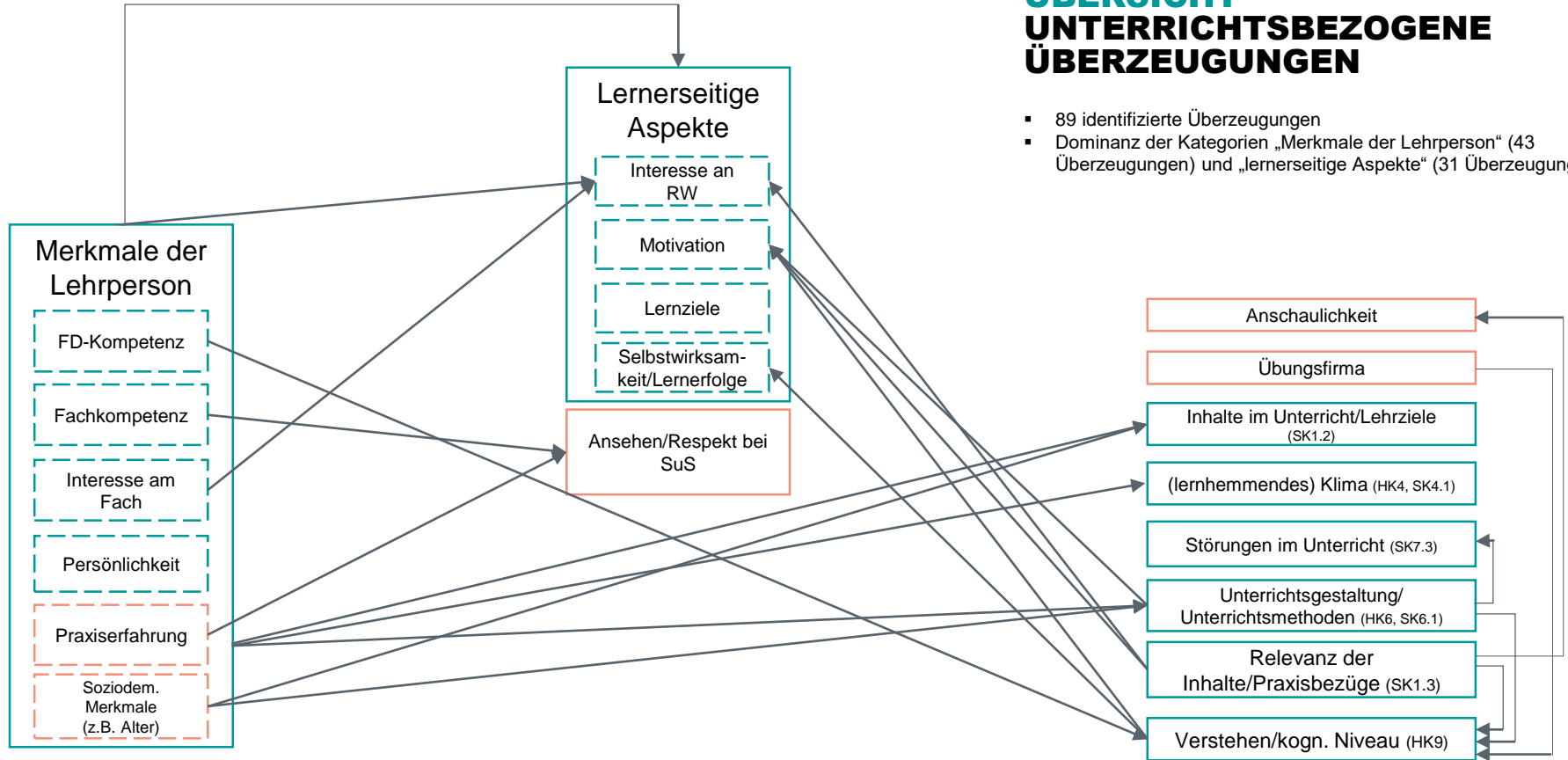
Schritt 3:

Zuordnung der Textpassagen zu zwei vorhandenen (Sub)Kategorien des Kategoriensystems mit ggf. geringfügiger Adaption der Kategorien

Subkategorien „Relevanz der Inhalte“ und „Motivation der SuS“

ÜBERSICHT UNTERRICHTSBEZOGENE ÜBERZEUGUNGEN

- 89 identifizierte Überzeugungen
- Dominanz der Kategorien „Merkmale der Lehrperson“ (43 Überzeugungen) und „lernerseitige Aspekte“ (31 Überzeugungen)



UNTERRICHTSBEZOGENE ÜBERZEUGUNGEN (I)

Die Lehrkraft als Person (mit ihren Kompetenzen, Einstellungen, Persönlichkeitseigenschaften) beeinflusst die Unterrichtsgestaltung, die Lernenden selbst (Interesse, Motivation, Einstellung zum Fach), den Lernerfolg, etc.

„Generell würde ich sagen, dass das Gefallen eines Unterrichts immer von den Lehrern und Lehrerinnen abhängig ist“ (UPK_4)

„Motivation liegt somit nicht ausschließlich in der Thematik selbst, sondern eine wesentliche Rolle dabei spielt definitiv auch der Lehrkörper“ (AA1_12S)

„Ich bin davon überzeugt, dass ich das Schulfach RW und quasi meine ersten Erfahrungen mit der Thematik aufgrund meiner Lehrkräfte positiv in Erinnerung habe“ (AA1_07B)

■ Interesse/Begeisterung ist „ansteckend“ (N=9)

- „Die Lehrkraft war richtig euphorisch und unendlich begeistert vom Rechnungswesen und sie konnte die meisten der Klasse, auch mich, mit ihrer Freude und Euphorie anstecken.“ (AA1_02S)
- „Ich kann mich gut erinnern, dass ich mir von Zeit zu Zeit dachte: „Meine Rechnungswesenlehrkräfte unterrichten gerne“ und dies war für mich sehr motivierend.“ (AA1_07B)

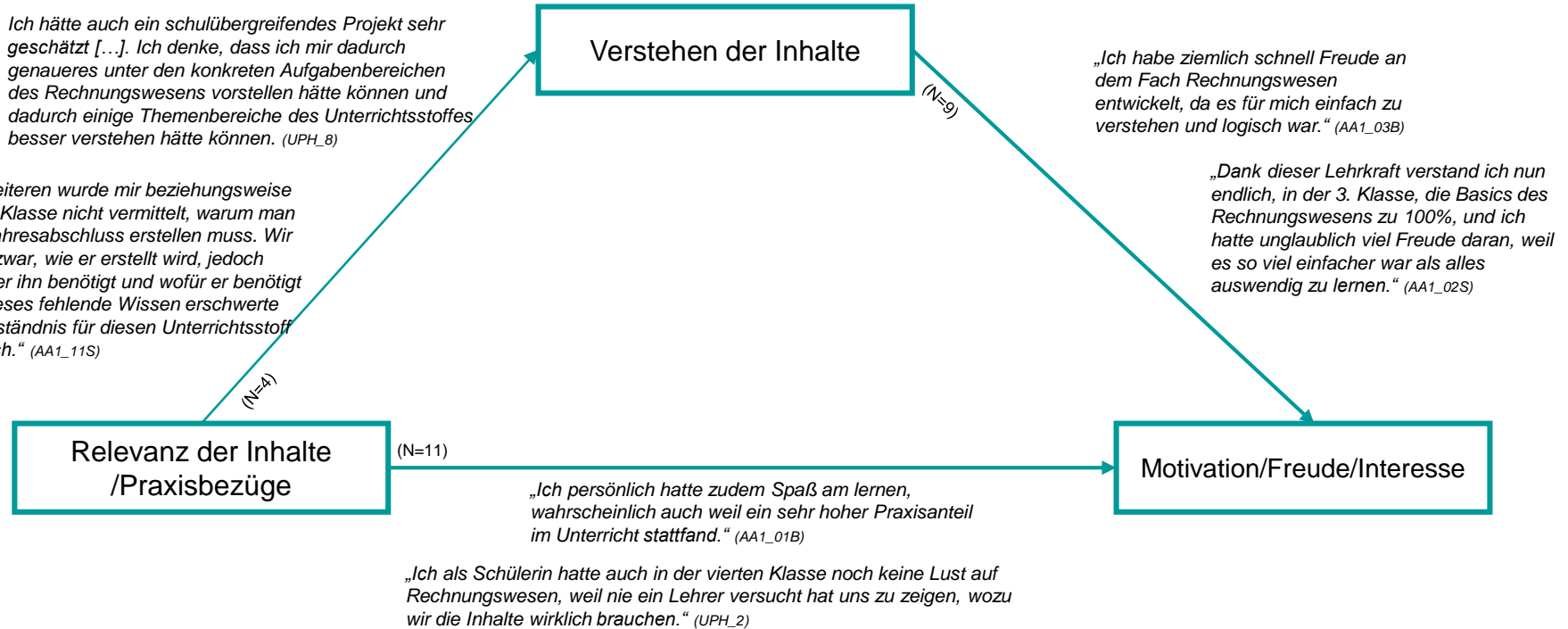
■ Lehrkräfte unterrichten sehr verschieden. Das wird auch wesentlich durch das Alter der Lehrkraft beeinflusst (N=11)

- „Da ich eher noch LehrerInnen der „älteren Generation“ hatte, waren die Lernmethoden auch dementsprechend.“ (UPH_8)
- „Die Unterschiedlichkeit des Rechnungswesenunterrichts ist dadurch verursacht, dass die zwei Lehrpersonen ausgesprochen konträr waren. Sei es vom beruflichen Background, von den demografischen Merkmalen wie Alter, Geschlecht und Familienstand, von den individuellen Vorlieben oder von den Charaktereigenschaften. Die zwei waren total gegensätzlich. Diese Heterogenität spiegelte sich folglich auch in der Art des Unterrichts und der Empathie zum Fach wieder.“ (AA1_01B)

■ RW ist ein abstrakter, „trockener“ Gegenstand, der schwer zu unterrichten ist. Im RW ist es besonders wichtig zu erklären, zu üben und die Themen wirklich zu verstehen. (N=5)

- Ich glaube sowieso, dass Rechnungswesen eines der schwierigsten Fächer ist zu unterrichten, also am Anfang, zumindest bei Schülerinnen und Schüler im Alter von ungefähr 15 Jahren. Die ganze Thematik „Unternehmen“, „Finanzen“ und so weiter ist bei allen noch so abstrakt.“ (AA1_13B)
- „Besonders im Fach Rechnungswesen ist das Erklären und stetige Wiederholen von Inhalten so dermaßen wichtig, da alles mit allem zusammenhängt bzw. aufbauend ist.“ (AA1_14B)

UNTERRICHTSBEZOGENE ÜBERZEUGUNGEN (II)



FAZIT & WEITERER FORSCHUNGSBEDARF

■ Zusammenfassung und Fazit

- **Lehrkraft** im Fokus der Erinnerungen und ausschlaggebend für „gelungenen Unterricht“ (Motivation, Interesse am Fach, Unterrichtsgestaltung, „Lernerfolg“)
- Merkmale der Lehrperson: überwiegend Aussagen zur **fachdidaktischen** Kompetenz der Lehrkräfte; fachdidaktische Kompetenz als *Erklärfähigkeit*.
- **Relevanz** der Ziele/Inhalte vorwiegend aufgefasst als Relevanz für „*die Praxis*“.
- Rechnungswesen als abstrakter, komplexer Unterrichtsgegenstand, der schwer zu unterrichten ist (?)
- Aktive **Reflexion** der eigenen Überzeugungen → Abgleich mit „objektiven Theorien“

weiterer Forschungsbedarf

- Analyse der Entwicklung von Überzeugungen (Eintritt ins Studium, im Laufe des Studiums, im Schuldienst)
- Follow-Up Studie: vertiefende Interviews mit Teilstichprobe (derzeit in Planung)
- Domänenspezifität von Überzeugungen (?)

LITERATUR (I)

- Berding, F. (2019). *Rechnungswesenunterricht. Grundvorstellungen und ihre Diagnose* (Schriften zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik). Augsburg: Rainer Hampp Verlag.
- Bouley, F., Berger, S., Fritsch, S., Wuttke, E., Seifried, J., Schnick-Vollmer, K. et al. (2015). Der Einfluss von universitären und außeruniversitären Lerngelegenheiten auf das Fachwissen und fachdidaktische Wissen von angehenden Lehrkräften an kaufmännisch-berufsbildenden Schulen. In S. Blömeke & O. Zlatkin-Troitschanskaia (Hrsg.), *Kompetenzen von Studierenden* (S. 100–115). Weinheim: Beltz Juventa.
- Clausen, Marten, Reusser, Kurt, Klieme & Eckhard. (2003). *Unterrichtsqualität auf der Basis hoch-inferenter Unterrichtsbeurteilungen. Ein Vergleich zwischen Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz*.
- Czerwenka, K., Nölle, K., Pause, G., Schlotthaus, W. & Schmidt, H. J., Tessloff, J. (1990). *Schülerurteile über die Schule. Bericht über eine internationale Untersuchung*. Frankfurt am Main: Lang.
- Findeisen, S. (2017). *Fachdidaktische Kompetenzen angehender Lehrpersonen. Eine Untersuchung zum Erklären im Rechnungswesen*. Mannheim: Springer Verlag.
- Fölling-Albers, M. & Meidenbauer, K. (2010). Was erinnern Schüler/innen vom Unterricht? *Zeitschrift für Pädagogik*, 56(2), 229–248.
- Greimel-Fuhrmann, B. (2008). Interesse und Lernmotivation für Rechnungswesen - Untersuchung ihrer Struktur, Entwicklung und Förderung im kaufmännischen Unterricht. *ibw Mitteilungen*, 1–21.
- Gruehn, S. (2000). *Unterricht und schulisches Lernen*. Münster: Waxmann.
- Helm, C. & Mayer, S. A. (2016). Pedagogical Content Knowledge von Rechnungswesenlehrkräften - Explorative Befunde einer Onlinebefragung aus Österreich. In J. Seifried, S. Seeber & B. Ziegler (Hrsg.), *Jahrbuch der wirtschaftspädagogischen Forschung 2016* (S. 171–188). Berlin: Verlag Barbara Budrich.
- Helmke, A. (2017). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (7. Auflage). Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Holtsch, D., Höpfer, E., Reichmuth, A. & Eberle, F. (2014). Situative Unterrichtswahrnehmung Lernender im kaufmännischen Bereich - Ein Blick ins Klassenzimmer. *bwp@*, 26, 1–24.
- Kämpfe, N. (2009). Schülerinnen und Schüler als Experten für Unterricht. *DDS – Die Deutsche Schule*, 101(2), 149–163.
- Kögler, K. (2015). *Langeweile in kaufmännischen Unterrichtsprozessen. Entstehung und Wirkung emotionalen Erlebens ungenutzter Zeitpotentiale*. Frankfurt: Peter Lang.
- Kramis, J. (1990). Bedeutsamkeit, Effizienz, Lernklima. Grundlegende Gütekriterien für Unterricht und didaktische Prinzipien. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 8(3), 279-196.
- Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim Basel: Beltz.

LITERATUR (II)

Kunter, M. & Baumert, J. (2006). Who is the expert? Construct and criteria validity of student and teacher ratings of instruction. *Learning Environments Research*, 9(3), 231–251.

Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen Verlag.

Minnameier, G. & Hermkes, R. (2014). "Kognitive Aktivierung" und „konstruktive Unterstützung“ als Lehr-Lern-Prozess-Größen - Eine Konzeption im rechnungswesendidaktischen Kontext. In J. Seifried, U. Faßhauer & S. Seeber (Hrsg.), *Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2014* (S. 123–134). Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Neuweg, G. H. (2020). Das Linzer Ebenen-Modell als Instrument zur Ausbildung des denkenden Buchhalters. In B. Greimel-Fuhrmann & R. Fortmüller (Hrsg.), *Wirtschaftsdidaktik - den Bildungshorizont durch Berufs- und Allgemeinbildung erweitern*. Festschrift für Josef Aff (S. 135 – 144) Wien: Facultas.

Pajares, M. F. (1992). Teachers' Beliefs and Educational Research: Cleaning up a Messy Construct. *Review of Educational Research*, 62(3), 307–332.

Preiß, P. (2015). Kaufmännische Steuerung und Kontrolle als Kernqualifikation kaufmännischer Ausbildung - von der Dokumentation zur Steuerung der Geschäftsvorfälle als Arbeitsprozesse im Rahmen von Geschäftsprozessen. In R. Brötz & F. Kaiser (Hrsg.), *Kaufmännische Berufe. Charakteristik, Vielfalt und Perspektiven* (S. 189–205). Bielefeld: Bertelsmann Verlag.

Reusser, K. & Pauli, C. (2014). Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2., überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 642–661). Münster: Waxmann.

Seifried, J. (2004). *Fachdidaktische Variationen in einer selbstorganisationsoffenen Lernumgebung. Eine empirische Untersuchung im Rechnungswesenunterricht*. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.

Seifried, J. (2006). Überzeugungen von (angehenden) Handelslehrern. In J. Seifried & J. Abel (Hrsg.), *Empirische Lehrerbildungsforschung. Stand und Perspektiven* (S. 109–128). Münster: Waxmann Verlag.

Türting, J. (2014). *Die professionelle Fehlerkompetenz von (angehenden) Lehrkräften. Eine empirische Untersuchung im Rechnungswesenunterricht*. Wiesbaden: Springer Verlag

Wuttke, E. & Seifried, J. (2012). Ansätze zur Identifikation typischer Schülerfehler – Ergebnisse aus Studien in kaufmännischen Schulen. *Unterrichtswissenschaft: Zeitschrift für Lernforschung*, 40(2), 174–192.

JKU

**JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ**